

bus infestus esset, Otto Episcopus noster et Svalenbergenses Comites Adolphus et Albertus facta conspiratione, castrum deiecerunt. Nam etsi alia castra fuerint munimenta defensionis erecta; alia tamen passim conspiciebantur spoliaria praedonum, e quibus illi luporum instar, omissis circum cubilia catulorum praedis, eas in remotioribus agris locisque agebant.

Vergleicht man dies mit dem, was wir oben S. 118 aus den Annales zu 1295 mittheilten¹⁾, so wird man wohl die Hoffnung schwinden lassen, es einstmals auf Fol. 460 wieder zu finden. — Denn nur hieraus ist es excerpirt — eine Entdeckung, die uns weniger mit Freude, als mit innigem Schmerze erfüllt. — So weit konnte ein Mann von ausgebreiteten Kenntnissen, der sein ganzes Leben der Erforschung der Geschichte widmete, ein Diener des göttlichen Wortes, sich verirren, daß er Fleiß und Scharfsinn an absichtlichen Trug, an ein Gewebe elender Erdichtungen vergeudete?!²⁾. —

4. Necrologium Corbejense.

Wedekind bemerkt auch unter den von Falke angeführten Quellschriften ein Necrologium Corbejense³⁾.

Er kennt daraus folgende drei Stellen, die Falke anführt:

Cod. pag. 311, bei Wedekind No. 25; zu 853:

Warinus abbas Corbejensis obiit anno 853 et quidem III. Cal. Decembris, id est 29. Novembris, teste Necrologio ac Chronico vetustissimo et coactaneo, quod latet in Archivo Corbejensi.

Cod. pag. 160, bei Wedekind No. 20; zu 944:

Annus emortualis comitis Wichmanni I testantibus necrologiis Fuldensi et Corbejensi est 944.

¹⁾ S. daselbst aus Cod. pag. 287. Für die Erbauung von Tonenburg durch Abt Rupert haben wir bei Schaten die Quelle nicht gefunden; sie scheint vielmehr in der Notiz der neuen Annalen bei Leibniz II. 313: *Castrum Tonenburg constituitur: zu stecken*. Nach derselben war auch Rupert damals Abt von Corvey, und wir finden zu 1315 (bei Schaten II. 232—233), daß er durch eine Urkunde das neu erbaute Castell Blankenau dem Schutze des Bischofs Theoderich von Paderborn übergiebt.

²⁾ Dabei nennt er den Schaten pag. 164 einen falsarius, und schmähst überall auf diesen wohlverdienten Autor.

³⁾ Vorrede zu den Fragmenten Nr. V. Not. III. pag. 262.